Schulinterner Lehrplan

des Albertus-Magnus-Gymnasiums

Sekundarstufe II

Stand: November 2023

Katholische Religionslehre

Inhalt

1	**Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit: Selbstbeschreibung der Fachgruppe und der Schule**	**3**
2	**Entscheidungen zum Unterricht**	**4**
2.1	Unterrichtsvorhaben	4
2.1.1	Übersicht Unterrichtsvorhaben	6
2.1.2	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	9
	… für die EF	9
	… für die Q1/Q2	19
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	36
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	38
2.3.1	Grundsätze	38
2.3.2	Sonstige Mitarbeit	39
2.3.3	Klausuren	40
2.3.4	Facharbeit	40
2.4	Lehr- und Lernmittel	42
3	**Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**	**43**
4	**Qualitätssicherung und Evaluation**	**44**
4.1	Grundsätze	44
4.2	Evaluationsraster	45

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit: Selbstbeschreibung der Fachgruppe und der Schule

Das Albertus-Magnus-Gymnasium ist ein städtisches Gymnasium in Köln-Ehrenfeld.
Die Schülerschaft ist sehr heterogen, was die soziale, ethnische und religiöse Herkunft betrifft. Die meisten Schüler sind getauft, aber diese Zahlen sind rückläufig und die Distanz zur Institution Kirche nimmt zu. Dennoch ist die Nachfrage an der Teilnahme am katholischen Religionsunterricht (auch bei nicht-katholischen Schülern) groß, da eine religiöse Bildung von den Eltern und Schülern gewünscht wird und der von der Fachschaft praktizierte dialogische Ansatz geschätzt wird.
In der Sekundarstufe I, welche in allen Stufen zumeist vierzügig ist, können in der Regel ein bis zwei Kurse pro Jahrgang eingerichtet werden. In der Sekundarstufe II gibt es in der Regel einen Grundkurs pro Jahrgang. Regelmäßig wählen Schüler katholische Religion als (meistens: viertes) Abiturfach.

Die Fachschaft Katholische Religion besteht derzeit aus vier Lehrkräften, von denen drei in der Oberstufe unterrichten. Eine intensive Zusammenarbeit besteht untereinander sowie mit den Fachkräften der evangelischen und islamischen Religion. Auch mit der Fachschaft Philosophie wird kooperiert.

Da Albertus Magnus der Namenspatron unserer Schule ist, fühlt sich insbesondere die Fachkonferenz Religion verpflichtet, der gesamten Schulgemeinde die bleibende Bedeutung Alberts für Köln und für unsere Schule immer wieder deutlich zu machen.

Unsere Schule liegt im Seelsorgebereich Ehrenfeld. Eine Verbindung besteht dadurch, dass in der hiesigen Kirche St. Anna regelmäßig die Schulgottesdienste vor Weihnachten, vor Ostern und zur Abiturfeier stattfinden. Diese werden von den Schülern mit Unterstützung der Lehrkräfte vorbereitet und durchgeführt. Außerdem gibt es während der Passionszeit und in der Adventzeit einmal wöchentlich sog. „Frühschichten“ (vor dem Unterricht), d.h. eine besinnliche halbe Stunde, welche ökumenisch und bisweilen auch interreligiös vorbereitet und durchgeführt werden.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Maßgebliche Grundlage für das schulinterne Curriculum ist der „Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Katholische Religionslehre“ aus dem Jahr 2013.

Die religiöse Bildung, die durch das Fach Katholische Religionslehre erworben werden soll, geschieht durch die Vermittlung von grundlegenden Kompetenzen. Diese werden unterteilt in die folgenden vier „Kompetenzbereiche“ (vgl. KLP S.16f.):

- Sachkompetenz
- Methodenkompetenz
- Urteilskompetenz
- Handlungskompetenz

Aus allen vier Bereichen sind übergeordnete Kompetenzerwartungen definiert, welche inhaltsübergreifend sind. Außerdem gibt es aus den Bereichen Sach- und Urteilskompetenz zusätzlich Kompetenzerwartungen, die inhaltsbezogen konkretisiert sind. Alle Kompetenzen sind wissensbasiert, so dass die Vermittlung religiöser Bildung nur in Bezug auf konkrete Inhalte, d.h. genauer auf konkrete sogenannten „Inhaltsfelder“ geschehen kann. Insgesamt gibt es für die gesamte Sekundarstufe II die folgenden sechs Inhaltsfelder (vgl. KLP S.17f.):

- IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive („Anthropologie“)
- IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage („Theologie“)
- IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Christi („Christologie“)
- IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag („Ekklesiologie“)
- IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation („Ethik“)
- IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung („Eschatologie“)

Die folgende Darstellung der konkreten Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan folgt dem Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, den Schülern derart (Lern)Gelegenheiten zu geben, so dass der Erwerb aller Kompetenzen durch die Schüler sichergestellt ist.

Diese Darstellung der Unterrichtsvorhaben erfolgt auf zwei Ebenen: einer (ersten) Übersichts- und einer (zweiten) Konkretisierungsebene.

In der „Übersicht Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Diese Übersicht dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen

einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen zu verschaffen. Ferner finden sich dort jeweils die im Kernlehrplan genannten Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte.
Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich lediglich als grobe Orientierung, da die einzelnen Lerngruppen je nach Vertiefungsschwerpunkt erfahrungsgemäß einen unterschiedlichen Bedarf an Zeit benötigen.
Um dezidierte Schülerinteressen, aktuelle Themen und besondere Anliegen (z.B. Schulgottesdienste) unmittelbar in den Unterricht aufnehmen zu können, wurden nur ca. 75 % der zur Verfügung stehenden Zeit für die verbindlichen Unterrichtsvorhaben verplant.

Die übergeordneten und konkretisierten Kompetenzerwartungen werden dann konkret auf der Ebene der Darstellung des Unterrichtsvorhabens berücksichtigt.

Der Fachkonferenzbeschluss ist in seinem obligatorischen Teil bindend für alle Mitglieder der Fachkonferenz. Dadurch werden vergleichbare Standards gewährleistet und die Schüler auf diese Weise sorgfältig auf eventuelle Abiturprüfungen vorbereitet.
Darüber hinaus stellt der schulinterne Lehrplan Transparenz für Schüler und Eltern her.

Neu hinzugekommen Kolleginnen und Kollegen dienen diese Vereinbarungen zur standardbezogenen Orientierung in unserer Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fachübergreifenden Perspektiven, Lernmitteln und –orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzeln auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind.

2.1.1 Übersicht Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase (EF)

Jahresthema: „Vernünftig glauben und verantwortlich handeln“

Unterrichtsvorhaben I

Thema: Religion in unserem Alltag – Auseinandersetzung mit ihrer Relevanz

Inhaltsfelder: IF 1, IF 2

Zeitbedarf: mindestens 16 U-Stunden

Unterrichtsvorhaben II

Thema: Schöpfung und/oder Evolution? – Zugänge zur Wirklichkeit

Inhaltsfelder: IF 1, IF 2, IF 5

Zeitbedarf: mindestens 12 U-Stunden

Unterrichtsvorhaben III

Thema: Der Streit zwischen Glaube und Vernunft – Auf der Spur von Tradition und Moderne

Inhaltsfelder: IF 1, IF 2

Zeitbedarf: mindestens 10 U-Stunden

Unterrichtsvorhaben IV

Thema: Der Mensch am Anfang und am Ende des Lebens

Inhaltsfelder: IF 1, IF 5

Zeitbedarf: mindestens 16 U-Stunden

Unterrichtsvorhaben V

Thema: Verantwortung in unterschiedlichen Bereichen unserer Gesellschaft

Inhaltsfelder: IF 1, IF 5

Zeitbedarf: mindestens 16 U-Stunden

Qualifikationsphase (Q1 und Q2) – Grundkurs

Im KLP werden allen Inhaltsfeldern „Inhaltliche Schwerpunkte“ (vgl. die unten stehende Auflistung) zugewiesen. Zusätzlich gibt es für die Abiturprüfungen „Fokussierungen“, die es für den jeweiligen Jahrgang zu beachten gilt. Für das Abitur 2024 und 2025 bedeutet dies (fettgedruckt):

- IF 1: Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- IF 2: Die Frage nach der Existenz Gottes → **Religionskritik (Feuerbach)** [2024] bzw. **Moderner Atheismus (Comte-Sponville)** [2025] sowie das **Theodizeeproblem**
- IF 2: Biblisches Reden von Gott
- IF 3: Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort
- IF 3: Jesus von Nazareth: Tod und Auferweckung → **Heilsbedeutung des Todes Jesu**
- IF 4: Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit → **Interreligiöser Dialog: Nostra Aetate**
- IF 5: Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu → **Herausforderungen und Aufgaben beim Schutz des Lebens (Erklärung „Gott ist ein Freund des Lebens“)**
- IF 6: Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung → **Die Vorstellung vom Gericht als Hoffnungsbild**

Es folgt nun die Übersicht der einzelnen Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase. Insgesamt sind acht Vorhaben vorgesehen, wobei die ersten vier für die Q1 und die letzten vier für die Q2 bestimmt sind. Der Zeitbedarf ist als grobe Orientierung zu verstehen.

Unterrichtsvorhaben I
Thema: „Interessiert mich der Glauben der Anderen?“ – Abschottung versus Dialog
Inhaltsfelder: IF 1, IF 2, IF 3, IF 4, IF 5
Zeitbedarf: ca. 22 U-Stunden

Unterrichtsvorhaben II
Thema: Gott wirkt in der Geschichte – Wie von Gott reden?
Inhaltsfelder: IF 1, IF 2
Zeitbedarf: ca. 20 U-Stunden

Unterrichtsvorhaben III

Thema: „Wie kann Gott das zulassen?“ – Antworten auf das Leid in der Welt

Inhaltsfelder: IF 1, IF 2

Zeitbedarf: ca. 24 U-Stunden

Unterrichtsvorhaben IV

Thema: Jesus Christus – mehr als nur ein Mensch!?

Inhaltsfelder: IF 1, IF 2, IF 3, IF 5, IF 6

Zeitbedarf: ca. 24 U-Stunden

Unterrichtsvorhaben V

Thema: „Kann ich für mich alleine glauben?“ – Kirche als Volk Gottes

Inhaltsfelder: IF 2, IF 3, IF 4

Zeitbedarf: ca. 12 U-Stunden

Unterrichtsvorhaben VI

Thema: „Welche Konsequenzen hat der christliche Glaube für mich?“ – Ethik heute

Inhaltsfelder: IF 1, IF 5

Zeitbedarf: ca. 18 U-Stunden

Unterrichtsvorhaben VII

Thema: Ist das Ende das Ende? – Eschatologie

Inhaltsfelder: IF 1, IF 3, IF 5, IF 6

Zeitbedarf: ca. 24 U-Stunden

Unterrichtsvorhaben VIII

Thema: Atheismus und Religionskritik als Herausforderung für den christlichen Glauben

Inhaltsfelder: IF 1, IF 2

Zeitbedarf: ca. 15 U-Stunden

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

<table>
<tr><th colspan="4">Einführungsphase (EF)
Jahresthema: „Vernünftig glauben und verantwortlich handeln“</th></tr>
<tr><td colspan="4"><u>Unterrichtsvorhaben I (EF):</u>
Thema:
Religion in unserem Alltag – Auseinandersetzung mit ihrer Relevanz
Inhaltsfelder:
IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
Inhaltliche Schwerpunkte:
• Religiosität in der pluralen Gesellschaft
• Das Verhältnis von Vernunft und Glaube</td></tr>
<tr><td></td><td>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</td><td>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</td><td>Vereinbarungen der FK:</td></tr>
<tr><td>Sach-
kompetenz</td><td>Die Schülerinnen und Schüler
• entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1),
• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen</td><td>Die Schülerinnen und Schüler
• identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie (SK-1.1),
• deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik,</td><td>Inhaltliche Akzente des Vorhabens
• Grundbegriffe der Theologie / Einführung in die theol. Sprache
• Wo und wie begegnet mir Religion?
• Albertus Magnus als „Schulpatron“
• Wie halte ich es mit der Religion? (z.B. Reflexion der eigenen Glaubensbiographie)</td></tr>
</table>

	(SK 2), • identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3), • identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4).	Literatur oder Kunst (SK-1.2), • unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen (SK-1.3).	• Wofür brauche ich Religion? Wozu dient Religion? - Funktionen von Religion im Leben von Menschen • Wie kommt es zu Bedeutungsverlust und Bedeutungsverschiebung von Religion? – Der Prozess der Säkularisierung (Privatisierung/ Relativierung / Funktionalisierung / Pluralisierung) **Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • Umfrage, Interview • Recherche im Internet • Ggf. Exkursion (Köln) **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** • Präsentationen der Rechercheergebnisse • ggf. Präsentationen ausgewählter Lieder • Debatte Pro – Contra • Quizreihe zu Albertus Magnus
Methoden-kompetenz	• beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und / oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6).		
Urteils-kompetenz	• beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1).	• bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form (UK-1.1).	
Handlungs-kompetenz	• sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1).		

Unterrichtsvorhaben II (EF):

Thema: Schöpfung und/oder Evolution? – Zugänge zur Wirklichkeit

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Das Verhältnis von Vernunft und Glaube
- Charakteristika christlicher Ethik

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK**:
Sach- kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3), • identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4), • bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und	Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie (SK-1.1), • erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab (SK-1.4), • bestimmen Glauben und Wissen als unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit in ihrem Möglichkeiten und Grenzen (SK-2.1), • erläutern an der Erschließung eines biblischen Beispiels die Arbeitsweise der Theologie (SK-2.2), • erklären an einem biblischen Beispiel den	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens:** • Wie verstehe ich die „alten Geschichten“? – Bilder zu biblischen Erzählungen vom Anfang • Methoden der Bibelauslegung (diachron und synchron) • „Adam und Eva“ oder „Die Grundbeziehungen des Menschen“ • Annäherungen an das Paradies als Hoffnungsbild • Was ist ein Weltbild? • Auseinandersetzung mit dem Kreationismus bzw. Fundamentalismus **Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • Methodische „rote Fäden“ der Bibelauslegung (Berücksichtigung des „Sitz im Leben“, textanalytische Verfahren, rezeptions- und zeitgeschichtliche Auslegung, intertextuelle Auslegung → Erschließung

	Glaube (SK 5).	Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis (SK-2.3), • erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik (SK-5.4).	der Bibel als Literatur • Zusammenhängende (vorbereitende) Lektüre von Gen 1-11 • Z.B.: Bibelportfolio • Präsentationen zu bildlichen Darstellungen biblischer Geschichten (z.B. Audioguides) • Bilderschließung • Analyse von Liedern (z.B. Grönemeyer, „Mensch“) • Referat bzgl. Fundamentalismus **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** • Präsentationen / Referate am Ende des UV • ggf. schriftliche Ausarbeitungen • ggf. Rollenspiele
Methoden-kompetenz	• beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3) • erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4), • analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 5) • bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7).		
Urteils-kompetenz	• beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1), • erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2).	• bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form (UK-1.1), • erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleich-wertigkeit von Frau und Mann) (UK-1.2), • erörtern die Verantwortlichkeit des Glaubens vor der Vernunft (UK-2.2), • beurteilen kritisch Positionen fundamenta-listischer Strömungen (UK-2.3).	
Handlungs-	• sprechen angemessen über Fragen		

kompetenz	nach Sinn und Transzendenz (HK 1).		

<u>Unterrichtsvorhaben III (EF):</u>

Thema: Der Streit zwischen Glaube und Vernunft – Auf der Spur von Tradition und Moderne

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Religiosität in der pluralen Gesellschaft
- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Das Verhältnis von Vernunft und Glaube

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sach-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3), • identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4), • bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glaube (SK 5).	Die Schülerinnen und Schüler • unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen (SK-1.3), • bestimmen Glauben und Wissen als unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit in ihren Möglichkeiten und Grenzen (SK-2.1),	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Begriffliche Klärungen und Arbeitsweisen • Methoden der Naturwissenschaften • „Konfliktfelder“ in dem Verhältnis von Glauben und Naturwissenschaft, z.B.: - Der Fall Galilei - Die kopernikanische Wende – Der Kampf um das richtige Weltbild - Fundamentalismus und die Unterwanderung der Naturwissenschaft (Richard Dawkins) o*der*„ Intelligent design“ versus Evolutionstheorie - (ggf.:) „Die Medizin des Glaubens“ (Ulrich Schnabel) - (ggf.:) Freiheit und Verantwortung des Menschen in einer evolutiven Welt

<table>
<tr><td>Methoden-
kompetenz</td><td>• beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),
• analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2),
• erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissen-schaften (MK 4).</td><td></td><td rowspan="3">• Zusammenführung: Glaube und NW – eine Abschlussdiskussion

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte
• Texterschließung
• Präsentation von Arbeitsergebnissen
• Formen von Wahrnehmung (z.B. Täuschungen bei Bildern)
• ggf. Rollenspiel Prozess Galilei

Form(en) der Kompetenzüberprüfung
• Abschlussdiskussion</td></tr>
<tr><td>Urteils-
kompetenz</td><td></td><td>• bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form (UK-1.1),
• erörtern ausgehend von einem histori-schen oder aktuellen Beispiel das Verhält-nis von Glauben und Wissen (UK-2.1),
• erörtern die Verantwortbarkeit des Glaubens vor der Vernunft (UK-2.2).</td></tr>
<tr><td>Handlungs-
kompetenz</td><td>• sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1),
• nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2).</td><td></td></tr>
</table>

Unterrichtsvorhaben IV (EF):

Thema: Der Mensch am Anfang und am Ende des Lebens

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Charakteristika christlicher Ethik

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sach- kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3).	Die Schülerinnen und Schüler • deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur oder Kunst (SK-1.2), • unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen (SK-1.3), • erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab (SK-1.4), • erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen (SK-5.1), • erläutern Schritte ethischer Urteilsfindung (SK-5.2), • erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Erste Begriffsbestimmungen und Reflexionen: Was ist der Mensch? Was prägt unser Bild vom Menschen? • Verschiedene Perspektiven auf den Menschen (Kurzfilme / Videoclips, Bilder) • Die biblisch-christliche Vorstellung vom Menschen als „imago Dei“ – Nur wer vom Menschen redet, kann von Gott reden • Grundlegende Positionen zu Abtreibung, Sterbehilfe, Todesstrafe • Sterbephasen und Nahtoderfahrungen (z.B. Kübler-Ross) **Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • Internetrecherche • Kurzfilm-/Bildanalyse • (Spiel)Filmanalyse (z.B „Der Zug“) • Erläuterung eines Interviews (z.B. Kübler-Ross)

		Element christlicher Ethik (SK-5.4).	
Methoden- kompetenz	• beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2).		**Form(en) der Kompetenzüberprüfung** • z.B. Essay • z.B. Drehbuch für den „Film meines Lebens“ • z.B. mein persönliches „Spiel des Lebens“
Urteils- kompetenz	• beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1), • erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3).	• erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann) (UK-1.2), • erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung (UK-5.1), • erörtern verschiedene Positionen zu einem ausgewählten Konfliktfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive (UK-5.3).	
Handlungs- kompetenz	• nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), • treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4).		

Unterrichtsvorhaben V (EF):

Thema: Verantwortung in unterschiedlichen Bereichen unserer Gesellschaft

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Charakteristika christlicher Ethik

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sach-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), • identifizieren Religion und Glaube als wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3).	Die Schülerinnen und Schüler • unterscheiden mögliche Bedeutungen im Leben von Menschen (SK-1.3), • erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individu-um und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituati-onen (SK-5.1) , • erläutern Schritte ethischer Urteilsfindung (SK-5.2), • analysieren ethische Entscheidungen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Werte und Normen (SK-5.3), • erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik (SK-5.4).	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Ausgewählter ethischer Konflikt als Anforderungssituation (z.B. Umgang mit Social media, Tierethik …) – erste Beurteilungen und Argumentationen (Bei der Auswahl der beispielhaften ethischen Konflikte ist darauf zu achten, dass nicht Fragen um Lebensanfang und -ende aus der Q1 vorweggenommen werden; zu Grundsätzen und Unterrichtsideen vgl. z. B. http://www.theologische-zoologie.de/) • „Das muss doch jeder selber wissen?“ – Schritte ethischer Urteilsfindung • Woran kann ich mich orientieren? - Ethische Leitplanken für unser Handeln (z.B. „Meier-Pagano-Filter“) • Kann sich mein Gewissen irren? – Vom Unterschied zwischen Meinung und Gewissensspruch • Warum ich mich meiner Aufgabe zur verantwortlichen Gestaltung meiner Freiheit nicht entziehen kann - Der Mensch als Ebenbild Gottes ist verantwortlich für und vor … • Ausgewählter ethischer Konflikt des Anfangs: Überprüfung der ersten Beurteilungen und Argumentationen, Metakognition
Methoden-kompetenz	• beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung		

	relevanter Fachbegriffe (MK 1), • recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und / oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6), • bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7).		• Einübungen: Ethisch urteilen lernen an ausgewählten ethischen Entscheidungssituationen / Fallbeispiele **Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • Methodisches Vorgehen: Schritte ethischer Urteilsfindung → Arbeit mit Dilemmata **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** • z.B. eigenständige schriftliche Bearbeitung einer Dilemmageschichte
Urteils-kompetenz	• beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1), • erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3).	• erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung (UK-5.1), • erörtern, in welcher Weise biblische Grundlegungen der Ethik zur Orientierung für ethische Urteilsbildung herangezogen werden können (UK-5.2), • erörtern verschiedene Positionen zu einem ausgewählten Konfliktfeld unter besonderer Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive (UK-5.3).	
Handlungs-kompetenz	• nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), • treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4).		

Qualifikationsphase (Q1 + Q2) – Grundkurs

Unterrichtsvorhaben I (Q1):

Thema:

„Interessiert mich der Glauben der Anderen?“ – Abschottung versus Dialog

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Die Frage nach der Existenz Gottes
- Jesus von Nazareth, der Christus
- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sach- kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und	Die Schülerinnen und Schüler • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung (SK-1.2),	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Toleranzbegriff • Religionstheologische Modelle (Exklusivismus, Inklusivismus, Pluralismus) mit ihren Stärken und Schwächen

	der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).	• erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive (SK-3.8), • erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog (SK-4.9).	• ggf. Komparative Theologie • Das II. Vaticanum als Paradigmenwechsel, insbes. Nostra Aetate • ggf. „Projekt Weltethos“ (Hans Küng) **Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • Lektüre eines Konzilstextes • Graphische Darstellung der religionstheologischen Modelle • ggf. Internetrecherche **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** • Präsentationen der Arbeitsergebnisse
Methoden-kompetenz	• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2), • erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6).		
Urteils-kompetenz	• erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3), • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4).	• erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils (UK-4.3).	
Handlungs-kompetenz	• entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2), • nehmen unterschiedliche		

	konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), • argumentieren konstruktiv und sach-gerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).		

Unterrichtsvorhaben II (Q1):

Thema: Gott wirkt in der Geschichte – Wie von Gott reden?

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Biblisches Reden von Gott

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK**:
Sach- kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte u. die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3), • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus	Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott (SK-1.1), • beschreiben die Wahrnehmung und die Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit (SK-2.1), • erläutern Stufen der Entwicklung und	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens:** • Was glaube ich? Was glauben wir? – Gottesvorstellungen von Schülerinnen und Schülern • Wie ändert sich der Glaube? – Stufen religiöser Entwicklung • Wie kann ich mir Gott vorstellen? Über die Möglichkeiten und Grenzen von biblischen Gottesvorstellungen, insbes. im AT (Bilderverbot, negative Theologie, analoges Sprechen, Gott als Vater und Mutter) • Gott als der Befreiende – das Exodusgeschehen

	Christus offenbarenden Gott (SK 4), • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6).	Wandlung von Gottesvorstellungen in der Biographie eines Menschen (SK-2.2), • erläutern die Schwierigkeit einer angemessenen Rede von Gott (u.a. das anthropomorphe Sprechen von Gott in geschlechterspezifischer Perspektive) (SK-2.3), • erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht (SK-2.4), • entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner (SK-2.7), • stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar (SK-2.9).	• Darstellungen Gottes in der Kunst • Verlässt das Christentum den Monotheismus? – Wie heute plausibel den Trinitätsgedanken vermitteln? (u.a. Anfragen des Islam beantworten) **Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • Überblick der Bibelauslegung (Berücksichtigung des „Sitz im Leben“, textanalytische Verfahren, rezeptions- und zeitgeschichtliche Auslegung, intertextuelle Auslegung → Erschließung der Bibel als Literatur • Historisch-kritische Exegese (Methoden der Bibelarbeit) • Bildanalyse **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** • z.B.: Portfolio • Präsentationen am Ende des UV
Methoden-kompetenz	• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), • analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7).		
Urteils-kompetenz	• bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2).	• erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot (UK-2.2).	
Handlungs-kompetenz	• sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1).		

Unterrichtsvorhaben III (Q1):

Thema: „Wie kann Gott das zulassen?“ – Antworten auf das Leid in der Welt

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Die Frage nach der Existenz Gottes

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sach- kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebens-welt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte u. die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3).	Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott (SK-1.1), • erläutern die mögliche Bedeutung christ-licher Glaubensaussagen für die persön-liche Suche nach Heil und Vollendung (SK-1.2), • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit (SK-2.1), • ordnen die Theodizeefrage als eine zentrale Herausforderung des christlichen Glaubens ein (SK-2.6), • erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottes-ebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Grundlagen der Theodizee-Thematik • das jüdische Sprechen über / mit Gott am Beispiel des Hiob-Buches • Hat Gott uns verlassen? – das Ringen um Gott im heutigen Judentum (z.B. Elie Wiesel) • Biographisches Lesen (z.B. Ken Wilber, Mut und Gnade) • Filmeinsatz: Zug nach Manhattan / Adams Äpfel **Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • Biblische Textarbeit (Hiob als Ganzschrift) • Filmanalyse • ggf. Verknüpfung „Ken Wilber“ mit anderen Wissenschaften **Form(en) der Kompetenzüberprüfung**

		(SK-2.9).	• Persönliches Statement
Methoden-kompetenz	• analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3).		
Urteils-kompetenz	• erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5).	• erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage (UK-2.2).	
Handlungs-kompetenz	• argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).		

Unterrichtsvorhaben IV (Q1):

Thema: Jesus Christus – mehr als nur ein Mensch!?

Inhaltsfelder:

IF 1:Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben

• Biblisches Reden von Gott • Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort • Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung • Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu • Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sach- kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), • stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5), • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6).	Die Schülerinnen und Schüler • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung (SK-1.2), • erläutern das von Jesus gelebte und gelehrte Gottesverständnis (SK-2.8), • deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen(SK-3.1), • erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes (SK-3.2), • stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar (SK-3.3), • stellen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu dar (SK-3.4), • deuten Ostererfahrungen als den Auferstehungsglauben begründende Widerfahrnisse (SK-3.5), • erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben (SK-3.6), • erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott (SK-3.7),	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Quellenlage Leben Jesu • Historischer Jesus – Kerygmatischer Jesus • Christologische Hoheitstitel (insbes. Messias und Sohn Gottes) • Jesu Botschaft vom Reich Gottes (Gleichnisse, Wunder und Bergpredigt) • Synoptischer Vergleich • ggf. Besonderheiten des Mt-Ev. • Was heißt für uns „Nachfolge Jesu“ konkret? – Müssen wir alle Märtyrer sein? • Deutung Jesu Tod und Auferweckung • Jesus im interreligiösen Dialog **Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • Bildanalyse (hierbei auch: Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte) • Jesus im Film • Jesus in der (Pop)Musik • Jesus in der Kunst • ggf. Jesus in der Literatur **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** • Mind Map „Jesus Christus“ • ggf. Portfolio: Methoden der Schriftauslegung

		• erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottes-ebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik (SK-5.2), • stellen an historischen oder aktuellen Beispielen Formen und Wege der Nachfolge Jesu dar (SK-5.4), • erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten (SK-6.2).	
Methoden-kompetenz	• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), • werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4).		
Urteils-kompetenz	• bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2).	• beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung (SK-3.1), • beurteilen den Umgang mit der Frage nach der Verantwortung und der Schuld an der Kreuzigung Jesu (SK-3.2), • beurteilen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu im Hinblick auf das zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild (SK-3.3), • erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute (SK-3.4).	

Handlungs- kompetenz	• nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), • verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).		

Unterrichtsvorhaben V (Q2):

Thema: „Kann ich für mich allein glauben?“ – Kirche als Volk Gottes

Inhaltsfelder:

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Biblisches Reden von Gott
- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort
- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sach- kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen	Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit (SK-4.1), • erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Ekklesiologische Modelle im NT • Entwicklung von Kirche • Kirchenverständnis heute (auch Unterschied röm.-kath. – evang.) • Grundfunktionen von Kirche und Kirche im Vollzug: Sakramente

	(SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6), • stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).	Geistes (SK-4.2), • erläutern an einem historischen Beispiel, wie Kirche konkret Gestalt angenommen hat (SK-4.3), • erläutern den Auftrag der Kirche, Sachwalterin des Reich Gottes zu sein (SK-4.4), • erläutern an Beispielen die kirchlichen Vollzüge Diakonia, Martyria, Leiturgia sowie Koinonia als zeichenhafte Realisierung der Reich-Gottes-Botschaft Jesu Christi (SK-4.5), • erläutern die anthropologische und theologische Dimension eines Sakraments (SK-4.6), • erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche (SK-4.7), • beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs (SK-4.8).	• Zusammenhang Reich Gottes – Kirche / Kirche als Volk Gottes • Vision von Kirche • Kirche im Kreuzfeuer der Kritik • ggf. Kirche als Gebäude **Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • Bibelarbeiten in Kleingruppen nebst Präsentation der ekklesiologischen Modelle • Kirchenbild in Karikaturen • Zukunftswerkstatt: Gemeindemodelle • ggf. Exkursion Kirchen in Köln **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** • Präsentationen • Schaubilder
Methoden-kompetenz	• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8).		
Urteils-kompetenz	• erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3).	• erörtern, ob und wie sich die katholische Kirche in ihrer konkreten Praxis am Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu orientiert (UK-4.1), • erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamen und besonderem Priestertum in der katholischen Kirche (UK-4.2).	

Handlungs- kompetenz	• argumentieren konstruktiv und sach-gerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), • treffen eigene Entscheidungen in Hinblick auf die individuelle Lebens-gestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5).		

Unterrichtsvorhaben VI (Q2):

Thema: „Welche Konsequenzen hat der christliche Glaube für mich?“ – Ethik heute

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sach- kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebens-welt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),	Die Schülerinnen und Schüler • analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungs-feld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle (SK-5.1), • erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottes-	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Ethisches Handeln als Herausforderung: → mindestens ein konkretes Beispiel (z.B. ethische Fragen am Lebensanfang- und Lebensende oder bzgl. Genforschung) • Ethische Begründungsmodelle (Deontologische Ethikmodelle und Formen des Utilitarismus)

	• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2).	ebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik (SK-5.2), • erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens (SK-5.3).	• Der Mensch als Ebenbild Gottes (auch: Personsein / Menschsein) **Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • z.B. Untersuchung, welche Rolle der Begriff der Menschenwürde in der medizinischen Ethik, etwa in der Debatte um das reproduktive und therapeutische Klonen) • Vertiefung über die Lektüre ausgewählter Biographien **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** • Rollenspiel / Debatte • schriftliche Bearbeitung einer Dilemmageschichte
Methoden-kompetenz	• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), • erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6).		
Urteils-kompetenz	• erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5).	• beurteilen zeitgenössische Glücks- und Sinnangebote in Hinblick auf Konsequenzen für individuelles und gesellschaftliches Leben (UK-1.1) • beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben (UK-1.2), • beurteilen Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Typen ethischer Argumentation (UK-5.1), • erörtern unterschiedliche Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive (UK-5.2), • erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung	

		und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung) (UK-5.3).	
Handlungs-kompetenz	• treffen eigene Entscheidungen in Hinblick auf die individuelle Lebens-gestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5).		

<u>Unterrichtsvorhaben VII (Q2):</u>

Thema: Ist das Ende das Ende? – Eschatologie

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferstehung
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferweckung

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sach-	Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren und deuten Situationen	Die Schülerinnen und Schüler	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens**

kompetenz	des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6).	• erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung (SK-1.2), • beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit (SK-6.1), • erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten (SK-6.2), • analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild (SK-6.3), • erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderer Religion (SK-6.4).	• Eschatologie: Grundbegriffe und Hermeneutik • ggf. Thematik „Zeit“ • Himmel – Hölle – Fegefeuer (biblische Grundlagen – Bedeutung heute) • Apokalyptische Vorstellungen (auch Bezug zur Bibel: Dan, Mt, Offb) • „Auferstehung der Toten“ versus „Unsterblichkeit der Seele“ • ggf. Leib-Seele-Problematik • Gericht Gottes – Konsequenzen für unser Leben im Diesseits? • Sterben und Tod: „Was bedeutet das für mich?“ • Eschatologische Aussagen im interreligiösen Dialog **Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • Bildanalyse • Schaubilder • Analyse von Liedern und Kurzfilmen • ggf. Besuch eines (jüdischen) Friedhofs **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** • Präsentationen der Arbeitsergebnisse • Anfertigen einer Collage
Methodenkompetenz	• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5).		
Urteilskompetenz	• erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3).	• beurteilen zeitgenössische Glücks- und Sinnangebote im Hinblick auf Konsequenzen für individuelles und gesellschaftliches Leben (UK-1.1), • beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben (UK-1.2),	

		• beurteilen die Vorstellungen von Reinkarnation und Auferstehung im Hinblick auf ihre Konsequenzen für das Menschsein (UK-6.1) • erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren (UK-6.2).	
Handlungskompetenz	• sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).		

Unterrichtsvorhaben VIII (Q2):

Thema: Atheismus und Religionskritik als Herausforderung für den christlichen Glauben

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Die Frage nach der Existenz Gottes
- Biblisches Reden von Gott

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • setzen eigene Antwortversuche und	Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben die Suche von Menschen nach	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Religionskritik im Überblick

	Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4).	Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott (SK-1.1), • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit (SK-2.1), • erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht (SK-2.4), • stellen die Position eines theoretisch begründeten Atheismus in seinem zeitgeschichtlichen Kontext dar (SK-2.5).	• Gibt es Gott, weil der Mensch ihn braucht? – Feuerbachs Vorwurf der Projektion und seine Rezeptionsgeschichte (z.B. Marx, Nietzsche) • Wie ist dem neuen Atheismus (z.B. Dawkins) zu begegnen? • Kann man heute noch „vernünftig“ an Gott glauben? – Neue Perspektiven des christlichen Glaubens • ggf.: Handelt Gott, wenn ich ihn bitte? – Vorstellungen von Gottes Handeln in der Welt (auch „creatio ex nihilo“ versus „creatio continua“) **Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • Texterschließung von argumentativen, philosophischen Texten • ggf. Kooperation mit dem Fach „Geschichte“ **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** • Pro – Contra-Debatten
Methoden-kompetenz	• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), • erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6).		
Urteils-kompetenz	• bewerten die Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2).	• beurteilen zeitgenössische Glücks- und Sinnangebote im Hinblick auf Konsequenzen für individuelles und gesellschaftliches Leben (UK-1.1), • erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite (UK-2.1).	
Handlungs-kompetenz	• sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in		

	weltanschaulichen Fragen (HK 2), • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3).		

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Selbstverständnis des Fachs

Die Fachkonferenz Katholische Religion fühlt sich schon lange einem dialogischen Ansatz verpflichtet, d.h. insbesondere dem Anliegen, die eigene Identität am Dialog mit dem Andern zu erfahren.

Aufbauend vom Kernlehrplan der Sek I soll der Religionsunterricht neben der Vermittlung von Fachwissen „auf der Grundlage von Religion und Glaube zu verantwortlichen Denken und Verhalten befähigen“ (Lehrplan Sek I, S.35). Letztendlich soll er „auch zu einer persönlichen Glaubensentscheidung befähigen“ (Lehrplan Sek I, S.36). Diese Aufgaben und Ziele des Fachs sind auch in der Oberstufe nicht obsolet (vgl. KLP Sek II, S.9ff.)

Dies impliziert, dass der Religionsunterricht im Wesentlichen getragen wird durch drei *Säulen*:

- Fachwissen
- Dialogfähigkeit
- Betroffenheit / Empathie

Der Unterricht ist deshalb so zu gestalten, dass alle drei Säulen angemessen berücksichtigt werden.

Alle drei Säulen sollen auch besonders die ökumenische Perspektive und den Dialog mit den nicht-christlichen Religionen fördern. Mit dem Fach „evangelische Religion“ besteht sachgemäß eine sehr enge Kooperation, ohne freilich die eigene Konfessionalität aufzuweichen. Wichtig ist es, hierbei zu erkennen, dass ein positives eigenes Selbstverständnis keineswegs eine exklusive Haltung bedeutet. Ganz im Gegenteil, nur von einer fundierten Position aus kann ein aufrichtiger Dialog geführt werden. Dieser Dialog muss im Kontext einer „großen Ökumene“ gesehen werden, da die Schüler in Köln-Ehrenfeld tagtäglich sowohl mit dem Islam (viele muslimische Mitbürger/Schüler sowie Moschee in Ehrenfeld) als auch mit dem Judentum (Stadtgeschichte sowie jüdisches Wohlfahrtszentrum gegenüber der Schule) in Berührung kommen.

In Ausrichtung unseres Religionsunterrichts orientieren wir uns an Merkmalen eines guten Religionsunterrichts innerhalb des Bildungsauftrags der öffentlichen Schulen. Zudem folgen wir den Ausführungen in Kapitel 1 des Kernlehrplans für die Sekundarstufe II („Aufgaben und Ziele“), wo die oben genannten Anliegen auch aufgegriffen werden.

Überfachliche Grundsätze:

1.) Geeignet Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht. Es wird auf das Einhalten von Regeln, bewährten Gewohnheiten und Ritualen geachtet, mit Störungen wird deeskalierend umgegangen.

Fachliche Grundsätze:

15.) Der Religionsunterricht an unserer Schule orientiert sich an Grundsätzen der Korrelationsdidaktik.
16.) Der Religionsunterricht berücksichtigt Grundelemente kompetenzorientierten Unterrichtens (Diagnostik, lebensweltliche Anwendung, Übung und Überarbeitung, Metakognition etc.), um nachhaltig ein auf Lebenspraxis beziehbares „Glaubenswissen“ zu fördern.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 f. APO-GOSt sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

2.3.1 Grundsätze

Der besondere Charakter des Faches Katholische Religionslehre als ordentlichem Unterrichtsfach besteht in der mitunter spannungsvollen Beziehung zwischen den persönlichen Überzeugungen jedes Schülers und der Wissensvermittlung und intellektuellen Reflexion darüber, die im Unterricht ermöglicht werden. Deshalb wird zunächst klargestellt, dass im Katholischen Religionsunterricht ausschließlich Leistungen und niemals der persönliche Glaube oder die Frömmigkeit als Bewertungsgrundlage dienen. Die Praxis zeigt diesbezüglich, dass regelmäßig zahlreiche Schüler nicht-katholischen Glaubens mit (großem) Erfolg am Katholischen Religionsunterricht teilnehmen.

Leistungsbewertung und -rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen. Im Fach Katholische Religionslehre wird durch die Vermittlung der grundlegenden Bereiche Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz eine religiöse Kompetenz angestrebt.

Leistungsbewertung findet in einem kontinuierlichen Prozess statt und bezieht sich auf alle von den Schülern im unterrichtlichen Zusammenhang erbrachten Leistungen. Für die Endnote werden die beiden Teilbereiche „Klausuren“ und „Sonstige Mitarbeit“ herangezogen.
Beide Bereiche werden am Ende des Schulhalbjahres einzeln zu einer Note zusammengefasst und im Verhältnis 50 % – 50 % gewichtet.
Verstärkt sollen Formen der Leistungsmessung angewandt werden, die den individuellen Lernzuwachs des Schülers berücksichtigen.
Auch in der Sekundarstufe II gibt es leistungsfreie Räume, da diese gerade für den Religionsunterricht wertvolle und unverzichtbare Möglichkeiten eröffnen.

2.3.2 Der Bereich „Sonstige Mitarbeit“

Kriterien für die „Sonstige Mitarbeit“ sind:

- mündliche Beteiligung am Unterricht (Qualität und Quantität der Beiträge)
- Einbringen von Hausaufgaben
- Ergebnisse selbstständiger Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten
- Präsentationen, z.B. Gruppenarbeiten, Referate, Projekte oder Rollenspiele
- ggf. Arbeitshefte/-mappen
- ggf. Protokolle
- ggf. schriftliche Leistungsüberprüfungen

Die mündliche Beteiligung am Unterricht wiederum lässt sich messen durch die Bereitschaft und Fähigkeit

- sich auf Fragestellungen des Religionsunterrichts einzulassen
- Gesprächsbeiträge strukturiert und präzise, unter Verwendung der Fachsprache zu formulieren
- Fragen und Problemstellungen zu erfassen
- selbstständig Frage- und Problemstellungen zu entwickeln und Arbeitswege zu planen
- den eigenen Standpunkt zu begründen, zur Kritik zu stellen und ggf. zu korrigieren
- Beiträge anderer aufzugreifen, zu prüfen, fortzuführen und zu vertiefen
- Fachkenntnisse einzubringen und anzuwenden, z.B. durch Vergleich und Transfer
- methodisch angemessen und sachgerecht mit den Lerngegenständen umzugehen
- mit den anderen zielgerichtet und kooperativ zu arbeiten
- sich kritisch und problemlösend mit der Thematik auseinanderzusetzen
- Ergebnisse zusammenzufassen und Standortbestimmungen vorzunehmen

Die Grundsätze der Leitungsbewertung werden den Schülern immer zu Schuljahresbeginn mitgeteilt; durch die Veröffentlichung dieser Dokumentation auf der Schulhomepage kann sie jederzeit, auch von den Eltern, eingesehen werden.
Eine Leistungsrückmeldung erfolgt gemäß SchulG auf Wunsch des Schülers jederzeit, spätestens aber zum Quartalsende („Quartalsnote“).

2.3.3 Klausuren

Die Fachkonferenz Katholische Religionslehre vereinbart in Bezug auf Klausuren:
In der EF wird im ersten Halbjahr eine Klausur, im zweiten Halbjahr werden zwei Klausuren geschrieben. Für die Qualifikationsphase sind jeweils zwei Klausuren pro Halbjahr verbindlich. Die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 kann durch eine Facharbeit ersetzt werden.

Die Dauer der Klausur beträgt in der EF jeweils zwei Unterrichtsstunden (= 90 Minuten), in der Q1 drei Unterrichtsstunden (= 135 Minuten) und in der Q2.1 vier Unterrichtsstunden (= 180 Minuten).
Jede Klausur besteht, wie auch im Zentralabitur gefordert, in der Regel aus drei zusammenhängenden Aufgaben:
Im ersten Teil besteht die Leistung darin, einen theologischen Text zu erfassen (z.B. durch eine Zusammenfassung), im zweiten Teil soll das im Unterricht erarbeitete Fachwissen angewendet werden (z.B. durch Vergleich oder Inbeziehungsetzung), im dritten Teil schließlich wird eine Transferleitung eingefordert (z.B. Interpretation oder Entwicklung eines Models).

Auf die entsprechenden Operatoren sei an dieser Stelle besonders hingewiesen.

Die Beurteilung erfolgt durch ein kriterienorientiertes Bewertungsraster (Punktesystem), bei dem entsprechend den Vorgaben für das Zentralabitur die sog. „Darstellungsleistungen“ mit 20 % gewichtet werden.

Alternativ gibt es noch den Aufgabentyp „Gestaltungsaufgabe“, welcher die eben genannten drei Teilaufgaben ersetzt und dabei alle drei Anforderungsbereiche (AFB I, AFB II, AFB III) abdeckt. Anhand von vorgegebenem Text- oder Bildmaterial soll ein (kreativer) Text verfasst werden, der – in einer speziellen Situation eingebettet – einen bestimmten Adressatenkreis (z.B. in einer Debatte) erreichen bzw. überzeugen soll.

Das Notenraster bei den Klausuren (wie auch bei der Facharbeit) entspricht dem des Zentralabiturs.

2.3.4 Facharbeit

Für die Facharbeit gibt es folgende Bewertungsschema, welches aus den drei Teilbereichen „Formale Anlage“, „Methodische Durchführung“ und „Inhaltliche Bewältigung“ mit unterschiedlicher Gewichtung. Insgesamt sind 180 Punkte zu erreichen.

Formale Anlage (Faktor 1)		
Kriterien:	maximale Punkte	erreichte Punkte
Formale Korrektheit (Schriftbild, Seitenzahlen usw.)	5	
Sprachliche Korrektheit (Rechtschreibung, Zeichensetzung usw.)	5	
Übersichtliche Gliederung (einschl. Nummerierung)	5	
Korrekte Zitierweise	5	
Fachgerechtes und übersichtliches Literaturverzeichnis	5	
Ergänzende Materialien (z.B. Bilder, Umfragen, Interviews) mit Textbezug	5	
Gesamtpunktzahl Formale Anlage	**30**	

Methodische Durchführung (Faktor 2)		
Kriterien:	maximale Punkte	erreichte Punkte
Verständliche, logische und angemessene sprachliche Darstellung	10	
Kenntnis und Verwendung der Fachsprache	10	
Angemessene Erklärung von Fachtermini (insb. bei Bedeutungspluralität)	10	
Trennung von Fakten und Meinungen, Wichtigem und Unwichtigem	10	
Zweckgerichtete Auswertung der Literatur und Einsatz von Zitaten	10	
Genauigkeit in Darstellung und Formulierung	10	
Gesamtpunktzahl Methodische Durchführung	**60**	

Inhaltliche Bewältigung (Faktor 3)		
Kriterien:	maximale Punkte	erreichte Punkte
Erfassung der Problemstellung und deren zielgerichtete Bearbeitung	15	
Logische Planung von Lösungswegen und Vorgehensweise in Abstraktion	15	

Übersicht über die Ergebnisse und gedankliche Ordnung	15	
Schlüssige Interpretationen und logische Gedankenführungen, Begründungen	15	
Kritische Distanz zu Ergebnissen, deren Verknüpfung u. wertender Vergleich	15	
Aufgreifen von Anregungen etwa aus der Literatur und deren Einbeziehung	15	
Gesamtpunktzahl Aufgabe 3	**90**	

2.4 Lehr- und Lernmittel

Im Unterricht wird mit ausgewählten Texten gearbeitet. Zur Unterstützung dienen folgende Lehrwerk:

- „Vernünftig glauben“ (Schöningh Verlag)
- die Reihe „Akzente Religion“ (Patmos Verlag)
- die Reihe „fragen. wissen, glauben“ (Klett Verlag)

Regelmäßig ist auch die Arbeit mit der Bibel („Einheitsübersetzung“) einzufordern.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils unserer Schule sieht sich die Fachkonferenz Katholische Religionslehre folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet (vgl. auch Kapitel 1 und 2 dieser Dokumentation):

- Das Fach Katholische Religionslehre unterstützt das schulinterne Methodenkonzept durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Anfertigung von Referaten, Protokollen, Recherchen, Präsentationen sowie Analyse bzw. Interpretation von Texten, Bildern, Filmen etc.).

- Im Zuge der Sprachförderung wird sowohl auf eine präzise Verwendung von Fachbegriffen als auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-)sprachlichen Ausdrucks geachtet. Die Schülerinnen und Schüler legen eigenständig ein fortlaufendes Glossar zu relevanten Fachbegriffen an; (Lern-)Aufgaben werden als Fließtext formuliert.

- Mindestens einmal pro Schuljahr sollen nach Möglichkeit, angebunden an die konkretisierten Unterrichtsvorhaben, Unterrichtsgänge bzw. Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (Kirche, Gebetsstätte, Museum, Archiv, Gedenkstätte, soziale Einrichtung etc.) stattfinden. Durch die Zusammenarbeit mit kirchlichen, sozialen bzw. kulturellen Einrichtungen (vor Ort) liefert die Fachgruppe einen über den reinen Fachunterricht hinausgehenden Beitrag zur religiösen Bildung, zur Identitätsbildung und Integration, zur weiteren Methodenschulung und zum fachübergreifenden Lernen.

- Grundsätzlich wird die Zusammenarbeit mit anderen Fächern vereinbart, wie z.B. bei der Durchführung von Exkursionen und Projekten.

- Die Schulgottesdienste sind ökumenisch gestaltet und werden gemeinsam mit den Fächern Evangelische Religionslehre und Musik vorbereitet.

- Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen – z.B. der Kirche – teil und informieren die Fachschaften über Inhalte der Veranstaltungen.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

4.1 Grundsätze

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen

- mit den Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans
- mit dem eingesetzten Arbeitsmaterial
- mit Aspekten der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Zudem werden ggf. fachinterne und fächerübergreifende Arbeitsschwerpunkte für das kommende Schuljahr festgelegt.

4.2 Evaluationsraster des schulinternen Curriculums (Anregung für unsere Fachkonferenz)

Kriterien		**Ist-Zustand** **Auffälligkeiten**	**Änderungen/** **Konsequenzen/** **Perspektivplanung**	**Wer** **(Verantwortlich)**	**Bis wann** **(Zeitrahmen)**
Funktionen					
Fachvorsitz					
Stellvertreter					
Sonstige Funktionen (im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)					
Ressourcen					
personell	Fachlehrer/in				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				
	…				
räumlich	Fachraum				
	Bibliothek				
	Computerraum				
	Raum für Fachteamarb.				
	…				
materiell/	Lehrwerke				

sachlich	Fachzeitschriften				
	…				
zeitlich	Abstände Fachteamarbeit				
	Dauer Fachteamarbeit				
	…				
Unterrichtsvorhaben					
Leistungsbewertung/ Einzelinstrumente					
Leistungsbewertung/Grundsätze					
sonstige Leistungen					
Arbeitsschwerpunkt(e) SE					

fachintern				
- kurzfristig (Halbjahr)				
- mittelfristig (Schuljahr)				
- langfristig				
fachübergreifend				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
…				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Fachübergreifender Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
…				